

Stellungnahme der Landesfachgruppe der Fachberatungen des Landes Brandenburg

Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule

Das Gutachten der SWK ist als „systemische Antwort“ (SWK¹, 2022, 1 S. 4) auf das Fehlen von basalen Kompetenzen von Grundschulkindern im mathematischen, sprachlichen und sozial-emotionalen Bereich zu lesen. Die daran anknüpfenden und hergeleiteten Empfehlungen und Schlüsse des Gutachtens setzen dabei die Grundschule als „Basis für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn“ (SWK, 2022, S. 11) in den Fokus. Zudem wird frühzeitig der Bogen zur frühkindlichen Bildung gespannt und das System der frühen Bildung, Erziehung und Betreuung sowie der Übergang von Kita zur Schule in den Blick genommen. In diesem Zusammenhang wird der kontextuellen Frage nachgegangen, wie die Entwicklung der basalen Kompetenzen so gefördert werden kann, dass gute Gelingensbedingungen für den Übergang zum Start in die Grundschule gestaltet werden können.

Zunächst merken wir als Landesfachgruppe der Fachberatungen im Land Brandenburg an, wie wichtig und notwendig es ist, das Gutachten in der Langfassung zu betrachten. Die darin beschriebenen Zusammenhänge und Beispiele werden von uns größtenteils befürwortet und mitgetragen. Allerdings werden in der Zusammenfassung des Gutachtens vor allem Empfehlungen für das frühkindliche Bildungssystem in den Fokus gerückt, was unserer Ansicht nach zu einer verkürzten und damit einseitigen Lesart führt.

Das System Kindertagesbetreuung als Bildungsort wird in vielerlei Hinsicht als eigene Profession des Bereiches und Bildungsetappe für die Kinder gesehen – mit eigenen Zugängen, eigener Didaktik und Methodik. Alltagsintegrierende Ansätze, die Entwicklung der frühen mathematischen Kompetenzen der Kinder, die durch vielfältige methodische und materielle Angebote seit Jahren unterstützt werden und die Betrachtung von Alltagssituationen als Lern- und Entwicklungsfelder für sozial-emotionale und sprachliche Entwicklung aller Kinder ist für uns schlüssig und steht für uns für eine gute Prozess- und Anregungsqualität.

Die in dem Gutachten zur Steigerung der Strukturqualität aufgeführten Empfehlungen zu mehr Personalressourcen, besserer Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte, mehr Fachberatung, Stärkung der Zusammenarbeit verschiedener Professionen sind nur einige Themen, für die wir seit Jahren eintreten und die wir fordern.

Die aus dem Gutachten abgeleiteten Empfehlungen für den frühkindlichen Bildungsbereich stehen für nachvollziehbare Konzepte und Maßnahmen. Die Synergien zwischen dem Kita- und dem Schulgesetz sind klar zu erkennen.

¹ Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) (2022). Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK). <http://dx.doi.org/10.25656/01:25542>

Eingehen auf und kritisch in den Blick nehmen wir die Empfehlung 3: Implementation einer frühen (im Alter von drei bis vier Jahren) flächendeckenden Diagnostik zur Identifikation eines über die alltagsintegrierte Förderung hinausgehenden zusätzlichen Förderbedarfs und verbindliche Förderung bei identifiziertem Bedarf“ (SWK, 2022. S. 39).

Der Begriff der Diagnostik ist im System der frühkindlichen Bildung der therapeutischen und/oder medizinischen Profession zugeordnet und kein Bestandteil der pädagogischen Profession z. B. mit der Sicht auf das gemeinsame Spielen und Lernen von Kindergruppen (Beobachtung und Dokumentation als Auftrag). Das Gutachten liest sich dahingehend so, dass nach Defiziten geschaut wird, um den „zusätzlichen Förderbedarf[s] und verbindliche Förderung bei identifiziertem Bedarf“ (ebd.) zu rechtfertigen.

Die zuvor systemisch betrachteten Qualitätsansprüche werden hier konterkariert und auf das einzelne Kind heruntergebrochen. So zielt die Forderung der zu implementierenden Diagnostik und Förderung darauf ab, dass sich das Kind verändert. Die Betrachtung innerhalb des Systems des Kindes, Möglichkeiten, die unternommen werden können, um dem Kind den Rahmen zu geben, in dem es sich gut entwickeln kann, werden komplett außer Acht gelassen. Auch wenn das Papier aus dem schulischen Kontext entstanden ist, halten wir es für gefährlich und nicht förderlich, dessen sprachlichen und inhaltlichen Duktus auf den frühkindlichen Bildungsbereich zu übertragen.

Im genannten Zusammenhang besteht weiterhin die Gefahr einer eingeschränkten defizitorientierten Betrachtung der Entwicklung und Bildung von Kindern. Bei einer Vernachlässigung der zunehmenden Professionalisierung von pädagogischen Fachkräften kann eine Verstetigung von Diagnostikverfahren im System Kita zur Kategorisierung von Kindern führen.

Das Anliegen von Fachberatungen ist es, das System der Kindertagesbetreuung durch Fachlichkeit und damit ausgebauter Professionalität zu stärken. Diagnostikverfahren, die unserem Denken zu Grunde liegen, könnten dazu führen, dass sich pädagogische Fachkräfte in ihrer Arbeit darauf beziehen und die eigenen Methoden und die pädagogische Alltagsgestaltung weniger selbstkritisch und reflektiert betrachten könnten.

Unserer Einschätzung nach müssen alle Empfehlungen und Maßnahmen im frühkindlichen Bildungsbereich darauf ausgelegt sein, die Anregungsqualität in den Einrichtungen zu steigern. Die strukturelle Testung und Diagnostik aller Kitakinder läuft diesem Ziel zu wider und sollte keine Etappe auf diesem Weg sein!

Landesfachgruppe der Fach-und Praxisberater:innen im Land Brandenburg

Kontakt: landesfachgruppe.brandenburg@proton.me